

„Goldene Eisenstraße Neu“.

Ein Mensch, Raum und Zeit verbindender, sozialer Kunstorganismus über drei Bundesländer ist im Entstehen.

Völlig unerwartete Erlebnisse von Menschen aus 79 Gemeinden werden im Projekt „Goldene Eisenstraße“ verewigt und für zukünftige Generationen sorgsam bewahrt. Erste Erlebnisse sind bereits als Objektrelikte gesichert. Fünf Gemeinden der historischen Eisenstraßen-Region in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark werden den Anfang machen. In jeder Gemeinde wird ein nachhaltiger Lebensbaum mit einem Wurzel-Stammbaum 5-jähriger Gemeindeglieder stehen.

Das Projekt soll die breite Bevölkerung der Gemeinden zeitlos berühren. Es geht bei diesem Projekt um das Menschsein an sich. Von Menschen für Menschen. Unerwartete Augenblicke des Lebens, die jedem schon passiert sind oder passieren werden, sind der Stoff dieses Projekts. Ein Moment im Leben, der auf einmal alles verändert hat. Egal wie man diesen Augenblick nennt, Zufall, Fügung oder Wunder. **Das Unerwartete, nicht Erklärbare – das Wunder des Lebens – wird für immer bewahrt.**

Dieser Augenblick wird als **Erzählung** in das Projekt eingebracht und dann durch ein „**Objektrelikt**“ symbolisch dargestellt. Verewigt in einem Lebensbaum - einer Gemeindegliederskulptur von etwa 2,7 Meter Höhe, die jede Teilnehmergemeinde an einem öffentlichen Ort ihrer Wahl aufstellen wird. Der Sockel besteht aus Handabdrücken 5-jähriger Kinder, die als Eisengüsse verewigt sind. Die kräftigen Wurzeln der Eisenstraße-Gemeinden.

Die Objektrelikte und ihre Geschichten werden wie Blätter oder Blüten den Lebensbaum krönen, wie Satelliten oder Clouds die Gemeindegliederskulptur umhüllen. Sie können dann weiter, durch das kreative Potential in den Gemeinden, als „Derivate“ in vielfältigster Form gedeihen und damit zu einem nachhaltigen Füllhorn für bedürftige Menschen oder Sozialprojekte in den Gemeinden werden. So kann sich ein erlebter flüchtiger Moment materialisieren, dauerhaft Menschen Freude bereiten und Glück bringen.

Durch das Projekt kann Empathie für Einzelschicksale geschaffen werden. Die Identität der Gemeinden wird gestärkt, ein sanfter Tourismus wird möglich. Es wird Augen öffnen und Herzen berühren. Altes Handwerk und Zukunftstechnologien werden vereinigt.

Das Projekt wurde erstmals im April als LEADER-Projekt eingereicht und für positiv befunden. Protokoll-Zitat: *„Der Regionalausschuss steht dem Projekt inhaltlich grundsätzlich sehr positiv gegenüber, weil es eine moderne menschenbezogene und kreative Herangehensweise an das Thema „Alte Eisenstraße“ bietet. Das Projekt könnte damit einen Beitrag zur Neuinterpretation der Eisenstraße in der Jetztzeit leisten.“* Nun werden die offenen Punkte für die 2. Präsentation abgearbeitet.

Über Sponsorbeiträge oder Spenden freut sich das neu geschaffene Projektkonto bei der VKB Steyr IBAN: AT59 1860 0000 1502 6719 Jede Spende, ist sie auch noch so klein, hilft mit beim Start des Projekts und wird als **Herzkapital** betrachtet!

Projekträger ist der Verein „Kunstinitiative Sozialvernetzt“. Er wirkt durch sein Organ die freie „ARGE GEN“ (Arbeitsgemeinschaft Goldene Eisenstrasse Neu). Einen Einblick in die ARGE mit derzeit 25 Menschen zeigt das erste Gruppenfoto, entstanden im G14 Kunstorganismus in Steyr.

1. Gruppenfotos ARGE GEN:



Foto: Ute Fickert



Foto: Klaus Mader

v.l.n.r.:

Margot Schmidl (Geschichten Bewahrerin), Ines Wiesinger (Gemeinden Ansprechpartnerin), Katrin Auer (Obfrau Verein OÖ Eisenwurzen), Ruth Pohlhammer (Projektsprecherin, Simultandolmetscherin), Andreas Schoenangerer (Kunstorganismus Partner, technical support), Gerlinde Sandmair (Communication, Data & Information Engineering), Frieda Pohlhammer (GEN Derivate Kunsthändlerin), Johannes Angerbauer (Kunstorganismus Verantwortlicher), Beate Seckauer (Kinderhände Keramik), Sabine Kliment-Feuerberg (Stadt Kultur Beirat Steyr).